

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 37 (1964)

Heft: 4

Artikel: Die Landesausstellung 1964 und ihre politische Bedeutung

Autor: Duplain, Georges

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KUNST VON EINST UND HEUTE

Zwei markante Gestalter aus unseren Tagen, Johannes Itten und Camille Graeser, werden in Zürich durch eine am 11. April beginnende Ausstellung geehrt. Das Kunstgewerbemuseum Zürich illustriert das Thema «Gewebte Formen», und die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule zeigt Zeichnungen und Aquarelle von Christian Rohlf. In St. Gallen kann man das vielseitige Schaffen von Willy Fries, in Schaffhausen vom 12. April an das Werk von Ferdinand Gehr kennenlernen. Gemälde von August Bachmann sieht man im Stadttheater Luzern.

In Lausanne bringt die Expo auch zwei bedeutende Kunstausstellungen. Vom 30. April an wird im Musée des beaux-arts Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts gezeigt, und am 1. Mai beginnt im Palais de Beaulieu eine Schau von Kunstwerken aus Schweizer Privatbesitz: «Von Manet bis Picasso». Lugano veranstaltet bis 31. Mai in der Villa Ciani seine 8. Biennale «Bianco e Nero», die den heutigen graphischen Künsten gewidmet ist. In Bern stellt das Schweizerische Gutenbergmuseum «Eine illustrierte Gutenberg-Bibel» aus. La Chaux-de-Fonds gedenkt des hundertsten Geburtsjahres des Waadtländers Felix Vallotton mit einer Graphikschau; sie bringt ausserdem Lithographien von Georges Dessimy. Im Schloss Ebenrain bei Sissach im Kanton Baselland werden ab 18. April Bilder von Arnold Fischler (1879–1943) und Skulpturen von August Suter gezeigt.

VIELFALT DER AUSSTELLUNGEN

In Bern beginnt am 24. April die bis 3. Mai dauernde BEA in der Festhalle; sie steht im Dienst von Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und Handel. Eine «Österreichische Woche» bringt in Bern vom 18. bis 26. April das Schaffen unseres nordöstlichen Nachbarlandes zur Darstellung. Durchaus saisongemäss ist in Luzern die 1. Internationale Boot- und Wassersportausstellung. Sie wird vom 18. bis 26. April in der Festhalle zu sehen sein. In Basel dauern die Ausstellungen «Tierwelt in Gefahr» und «50 Jahre Schweizer Nationalpark» im Naturhistorischen Museum und «Kunst aus Indonesien» im Museum für Völkerkunde noch weiter an.

ALLGEMEINE STERNFAHRT ZUR MUSTERMESSE

Man hat vor der Eröffnung der Expo (30. April) in Lausanne noch reichlich Zeit, die 48. Schweizer Mustermesse in Basel zu besuchen. Sie dauert nämlich vom 11. bis 21. April und gewinnt diesmal auch für Nichtkäufer ein ganz besonderes Interesse, weil die Gruppe der Messebauten durch einen weiteren Neubau bereichert worden ist. Die vielseitig ausgebaute Leistungsschau in Basel zieht alljährlich auch eine bedeutende Zahl ausländischer Besucher an, da sie das nationale Schaffen der Schweiz gültig repräsentiert.

LOB DER SCHWEIZER PLAKATKUNST

Phantasievolle, farbenreiche Affichen beleben das Strassenbild, wenn sie an geeigneten Orten wirksam angebracht sind. Man kann sich aber kaum vorstellen, welche Mühe es brauchte, um aus mehreren hundert Werbeblättern «Die besten Plakate des Jahres 1963» auszuwählen. Zum 23. Male hat jetzt diese Prämierung stattgefunden, und seit dem Vorfrühling befinden sich die 33 besonders schönen und auf vornehme Art werbekräftigen Affichen auf der Wanderschaft fast durch die ganze Schweiz. Auf vielbegangenen Strassen und Plätzen oder in frühlingsfrohen Grünanlagen werden sie bis Mitte April in Aarau, Montreux, Le Locle, bis in die zweite Hälfte April hinein in Bern und in La Chaux-de-Fonds, bis Anfang Mai in Luzern und in Biel zu sehen sein. Überall wird der Anlass gern benützt werden, über neue und wirkungsvolle Plakatideen zu diskutieren. Erst im Hochsommer findet die Rundreise der vom Eidgenössischen Departement des Innern mit einer Ehrenurkunde ausgezeichneten Plakate ihr Ende.

DIE LANDESAUSSTELLUNG 1964
UND IHRE POLITISCHE BEDEUTUNG

Regieren heisst voraussehen, wie sich die Weisheit der Völker ausdrückt. Diese Art des zukunftsorientierten Regierens sollte nicht allein auf behördlicher Ebene, sondern ebenso sehr durch den Souverän, das heisst das Volk gepflegt werden. Voraussehen heisst für das Volk, einen Augenblick innehalten, die Bilanz ziehen, sich trotz der Genugtuung über das Erreichte mehr noch der Mängel bewusst werden und sich den neuen Wegen zuwenden, die dieser Augenblick der Besinnung als richtig erkennen lässt. Dies ist der wahre Sinn der Landesausstellung. Ihre eigentliche Daseinsberechtigung liegt in der Förderung dieser Einkehr und Sammlung, wodurch die grosse Kundgebung, die in Lausanne heranwächst, politische Bedeutung erhält. Politische Bedeutung nicht deswegen, weil die Veranstaltung der Landesausstellung durch den Bundesrat beschlossen und Lausanne übertragen wurde: sie liegt vielmehr im Willen der Veranstalter und in der Art, wie sie ihre Aufgabe auffassen und meistern.

Es ist echt schweizerisch, dass diese Landesausstellungen nie durch die Eidgenossenschaft als Zentralbehörde veranstaltet werden, sondern stets zu einem Werk der freiwilligen Zusammenarbeit der einladenden Stadt, des Empfangskantons und aller Volkskreise werden. Wohl bestimmt der Bundesrat die Stadt, welche die Ausstellung aufnehmen soll, so wie er auch in der hohen Kommission vertreten bleibt; die direkte Verantwortung für ihre Gestaltung und Ausführung jedoch fällt einzig den Veranstaltern zu.

In einem Lande, dessen politischer Aufbau sich durch seine ausserordentliche Dezentralisation kennzeichnet, kommt diese Art der Organisation an sich schon einem politischen Bekenntnis gleich.

Es ist interessant, die Entwicklung dieser grossen nationalen Kundgebungen zu verfolgen, welche ihren Ursprung in den Jahrmärkten und Messen haben, die so alt wie der Tauschhandel selbst sind. Ihre geschäftliche Seite «sublimierte» sich lange Zeit in der Betonung des einheimischen Schaffens und im Hinweis auf die Lebenskraft und die bemerkenswerten wirtschaftlichen Errungenschaften eines kleinen Landes, welches darin nicht hinter den grossen Staaten zurückzustehen braucht. 1939 trat der Macht der äusseren Ereignisse wegen dieser immer noch wirksame und notwendige Wille vor der noch dringenderen Notwendigkeit zurück, unsere Unabhängigkeit zu bekräftigen, unsere Eigenart ins Licht zu rücken und darauf hinzuweisen, dass Europa nicht zum Schmelztiegel werden könne, in dem die verschiedenen Länder zu einer namenlosen und unbestimmten Masse verschmelzen, ohne selbst unterzugehen.

Diese Bekräftigung kam damals auf bemerkenswerte Art zum Ausdruck und hinterliess in unserem Volk einen nachhaltigen Eindruck. Und wenn die Expo 64 trotz wirtschaftlicher Erwägungen, die sie als überflüssig erscheinen lassen, trotz Hochkonjunktur und Mangel an Arbeitskräften zur Wirklichkeit wird, liegt dies vor allem daran, dass wir sie in ihrer politischen Bedeutung als notwendig empfinden.

«Die Landesausstellung von 1939 hat in hohem Masse dazu beigetragen, unseren Widerstandswillen zu stärken und uns Sinn und Sendung der Schweiz klar und eindrücklich zu machen», rief Bundesrat Wahlen im ersten Informationsbulletin der Expo 64 in Erinnerung. «Die heutige Lage scheint grundverschieden zu sein, aber auch sie stellt uns vor ernsthafte Probleme. Der Kreis unserer Betrachtungen und Besorgnisse hat sich auf den weltweiten Horizont ausgedehnt, und unser alter Kontinent ist in einem Umformungsprozess begriffen, an dem wir aktiv mitwirken wollen...»

Die Schweiz muss ihren Platz im Weltgefüge finden. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist ihr dieser Schritt bereits gelungen, nachdem sie ein Export- und Güteraustauschnetz zu schaffen wusste, das ihr, als kleinem Land ohne Rohstoffe, ansehnlichen Wohlstand gebracht hat. Dieser Wohlstand wiederum bringt neue Probleme mit sich: wie kann er in einer Zeit der grossen Wirtschaftsräume erhalten werden, ohne an den dezentralisierten Aufbau zu rühren, der Ausdruck unserer politischen Eigenart ist?

Diese Verflechtung von Wirtschaft und Politik ist Gegenstand sorgfältiger Studien seitens der Behörden sowie zahlreicher Abhandlungen und Artikel, sollte jedoch durch das souveräne Volk selbst klarer erkannt werden. Wenn ihre höchsten Möglichkeiten ausgenutzt werden, bietet die Landesausstellung unter besonders günstigen Bedingungen dazu die Voraussetzung. Niemand hätte 1936 oder 1938 anzunehmen gewagt, dass unser Wider-

standswille durch die Landi eine derartige Stärkung erfahren würde. Die Entschlossenheit und die Fähigkeit, uns selbst treu zu bleiben und uns doch immer mehr in die Welt einzugliedern, werden an der Expo 64 dieselbe Ermunterung und Festigung erfahren. Modernste Ausdrucks- und Gestaltungsmittel stehen hier im Dienste nicht eigentlich unserer Wirtschaft als vielmehr der Werte, die sie verkörpert.

Nun hängt es von jedem von uns ab, dass die Landesausstellung 1964 ihre politische Sendung erfüllt. Alle werden wir uns an ihrem Schauspiel erfreuen und mit Neugier und erwartungsvoll ihre neuartige Architektur inmitten der grossartigen Genferseelandschaft entdecken und dank den Zerstreuungen, die sie bietet, fröhliche Stunden verbringen. Jedem Bürger einer wahren Demokratie steht es an, sich vom tieferen Sinn dieser grossen nationalen Manifestation durchdringen zu lassen, daraus seine Lehren zu ziehen und sie in der Gestaltung der Zukunft anzuwenden. Wenn jeder Schweizer dies mit seinem Willen und Verstand erfasst haben wird, hat die Landesausstellung ihre politische Sendung für unser Land erfüllt.

Georges Duplain

LA VIE CULTURELLE ET ARTISTIQUE SUISSE EN AVRIL

THÉÂTRE ET MUSIQUE EN SUISSE ROMANDE

Depuis sa reconstruction et sa réorganisation, le Grand-Théâtre de Genève a notablement élargi ses possibilités artistiques; ce printemps, elles seront mises au service de l'opéra allemand. Pour fêter le centenaire de la naissance de Richard Strauss, trois représentations du drame musical «Electre» seront données les 13, 15 et 17 avril, avec la participation du célèbre Orchestre de la Suisse romande. Suivra, vers la fin du mois, un hommage à Richard Wagner, avec quatre représentations (les 21, 23, 25 et 27 avril) de son dernier grand ouvrage, «Parsifal», plutôt rarement joué, car il exige une très vaste et coûteuse mise en scène. — A Lausanne, la saison lyrique du Théâtre municipal, qui s'étend du 2 au 25 avril, est consacrée à l'opérette, avec des œuvres de Lehar, d'Offenbach et de Varley. Le 6 avril, au Théâtre de Beaulieu, l'Orchestre de la Suisse romande donne concert sous la direction d'Ernest Ansermet; le 11, c'est au tour de l'Orchestre symphonique de Radio-Allemagne du Nord, et le 27 avril est voué à la partition musicale de l'opéra «Idoménée» de Mozart. Pour finir en beauté ce mois musical richement pourvu, aura lieu le 30 avril la première audition de la «Cantate Expo», pour l'ouverture de l'Exposition nationale suisse, dans la Halle des fêtes. — Montreux inaugure en avril le cycle de ses concerts printaniers qui se poursuivra jusqu'en juin sous le signe «Les grands interprètes», qui annonce de brillants solistes. Montreux sera également le lieu des Rencontres chorales internationales, du 9 au 12 avril. Le prix de la «Rose d'Or de Montreux» mettra en compétition, du 17 au 25 avril, les meilleurs programmes de variétés de la TV de tous pays. Vevey aussi présente sa saison musicale de printemps. Le 10 avril, elle donne lieu à un concert de la société «Arts et Lettres» comportant deux premières auditions, tandis que le «Fine Arts Quartet» de New York se produira le 24 avril.

GRANDE DIVERSITÉ DES MANIFESTATIONS MUSICALES

L'Orchestre symphonique de Radio-Allemagne du Nord, au cours de sa tournée en Suisse, donnera cinq grands concerts: le 10 avril à Bâle, le 11 à Lausanne, le 12 à Genève, le 13 à Zurich et le 14 à Berne. Un auditoire reconnaissant applaudira certainement la «Camerata academica» du Mozarteum de Salzbourg, le 22 avril à Berne et le lendemain à Soleure. L'Orchestre de chambre de l'Allemagne sud-occidentale joue le 25 avril à Coire. Des ensembles étrangers participent encore aux manifestations cycliques régulières du Tessin, les «Concerti di Locarno» et les «Concerti di Lugano».

UN OPÉRA DE MOZART EN SALLE DE CONCERT

Pourquoi des ensembles musicaux indigènes ne voyageraient-ils pas, eux aussi? L'Orchestre de la Ville de Winterthour et le Chœur de chambre de St-Gall seront les bienvenus le 27 avril à Lausanne (Théâtre de Beaulieu),

le 28 à Genève (Victoria-Hall) et le 29 à Zurich (Tonhalle) où, dans le style savant du chef Werner Heim et avec la participation de solistes réputés, ces ensembles feront valoir la brillante musique d'un opéra de Mozart aujourd'hui complètement disparu du répertoire scénique, «Idoménée», drame musical héroïque. Cet ouvrage, qui date de 1780, comporte de magnifiques partitions chorale et orchestrale.

UNE DES ATTRACTIONS DE L'EXPO: LA TOUR-SPIRALE

Lausanne: La plus haute grue d'Europe a été récemment dressée sur le terrain de l'Exposition nationale suisse 1964 à Lausanne-Vidy, pour faciliter les travaux de construction d'un des principaux éléments d'attraction de la vaste entreprise: la tour-spirale (ascenseur panoramique spiraloïde). Il s'agit d'une tour d'acier cylindrique qui se dressera dans le quartier portuaire multicolore, centre des divertissements et des plaisirs gastronomiques de l'Expo. Avec ses 80 m de hauteur, elle dominera de beaucoup les frondaisons du parc côtier unique en son genre qui borde ici le rivage lémanique. Une cabine à deux étages, de 60 places, monte et descend en tournant autour de l'armature, découvrant aux usagers, grâce à ce mouvement rotatif, le panorama circulaire d'un paysage parmi les plus beaux du monde, cadre idéal pour une grande exposition. L'Exposition nationale suisse, organisée pour la première fois depuis 1959, ouvre ses portes le 30 avril.

EIN EXPO-WAHRZEICHEN: DER SPIRALTURM

Lausanne: Der höchste Kran Europas wurde auf dem Gelände der Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne-Vidy aufgerichtet, um die Arbeiten an einem Bauwerk zu erleichtern, welches als eine der Hauptattraktionen der Expo 64 gilt, dem Spiralturm. Der zylinderförmige Stahlbau im farbenprächtigen Hafenviertel, dem geselligen und kulinarischen Treffpunkt der Ausstellung, überragt mit seinen 80 m Höhe die Baumwipfel der einzigartigen Parklandschaft am Genfersee. Eine zweistöckige Kabine, die 60 Personen Platz bietet, hebt sich an dem schlanken Turm spiralförmig empor und bietet dank diesem neuartigen Rotationssystem den Fahrgästen eine ständig wechselnde Rundschau über die Landschaft, welche mit Recht als eines der schönsten Ausstellungsgelände der Welt bezeichnet wird. Die Schweizerische Landesausstellung, die erstmals seit 1959 wieder abgehalten wird, öffnet am 30. April ihre Pforten.

UNA GRANDE ATTRAZIONE DELL'ESPOSIZIONE: LA TORRE-SPIRALE

Losanna: Sul terreno dell'Esposizione nazionale svizzera 1964 a Losanna-Vidy, è stata sistemata la più grande gru d'Europa, al fine di facilitare i lavori di allestimento d'uno dei principali elementi spettacolari della rassegna: la torre-spirale (ascensore panoramico a spirale). Si tratta d'una torre d'acciaio cilindrica che sorgerà nel variopinto quartiere portuale, centro dei divertimenti e dei ristoranti dell'Expo. Alta 80 m essa dominerà di parecchio le cime degli alberi del parco, unico nel suo genere, che costeggia in questo settore, le rive del Lemano. Una cabina a due piani, che può ospitare fino a 60 persone, sale e scende attorno al pilone centrale, scoprendo ai viaggiatori, grazie al movimento a spirale, un paesaggio tra i più belli del mondo, cornice davvero ideale, per una grande rassegna. L'esposizione nazionale svizzera, la cui ultima edizione avvenne a Zurigo nel '59, aprirà le sue porte il 30 aprile prossimo.

EXPO LANDMARK—THE SPIRAL TOWER

Lausanne: The highest crane in Europe was recently set up on the site of the Swiss National Exposition 1964 in Lausanne-Vidy. It is to serve for the construction work on what will be one of the main attractions of the Expo 64, the spiral tower. Erected in the colourful port section, the social and gastronomic center of the exhibition, the cylindrical steel construction towers 262 ft. above the unique lakeshore park with its lovely old trees. A two-story elevator car for 60 passengers climbs like a spiral up the elegant tower. The novel system of rotation adopted here affords the passengers a steadily changing view of what is rightly called the most beautiful setting in the world for an exhibition. The Expo 64 will open on April 30.